Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 2 (1897)

Heft: 4

Artikel: Chronik Rhaetischer Sachen

Autor: Keyser, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches

Monatsblatt.

Ur. 4.

Chur, April.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. **Abonnementspreis:** franko durch die ganze Schweiz **Fr. 3.** —, im Ausland **Fr. 3. 60.** Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaftion und Berlag: S. Meißer.

Bans Renfers

von Zizers, des Hochgerichts der vier Dörfern in dem löblichen Gotteshausbunde Ehronik Zhaetischer Sachen.

In Namen Gottes, Batters, Sons und heilligen Geistes Ammen. Es ist jedermenigkhlich bewußt, dß alles daß, so nit verschriben und vfgezeichnet würt, mit der Zitt heinschlicht und ganz in vergessenheit kompt. Deßwägen so hab ich Hans Keiser mir fürgenommen, zun Ziten, wen ich sunst gescheften halb müßig, etwaß wenig und dß in aller einfallt hiehar in diß kleine büchle zu verzeichnen. Eß sige von vnserem Geschlächt und harkommen, oder auch sunst Etwaß, so sich zu meinen Ledziten in vnseren Landen, es sehe von vfruren, krieg, thüre zit, pestilenz oder anderen sachen halb zugethragen und begeben hatt, damit die Kinder und nachkommende auch ein wenig wüßend, wär ire voreltern, von Bater und Muter Geschlächt, gewäsen sigent, und auch darby dß unbestendig läben und wäsen der wält und die vilsaltige verenderung und ohnbestendigseit des elenden menschlichs wäsens dester

^{*)} Das Original der hier abgedruckten, bisher nicht publizierten Kehser'schen Chronik Rhätischer Sachen scheint verloren gegangen zu sein; wenigstens sind von mir angestellte Nachforschungen bisher völlig resultatlos geblieben. Die vorliegende Bublikation ist der Abdruck einer in unserem Staatsarchiv befindlichen Abschrift, welche Audolf von Salis, Freiherr von Halbenstein, im Jahre 1776 von der damals "in den Händen der S. T. Frau Burgermeisterin Bawierin, gebohrne Kaiserin, zu Zigers" besindlichen Urschrift nahm. Die Orthographie der Publikation ist die der Abschrift, mit dem einzigen Unterschiede, daß Eigennamen, welche in letzterer baldklein, bald groß geschrieben sind, hier immer groß gedruckt sind. Sollte möglicherzweise diese Publikation zur Auffindung des Originals sühren, so wäre dies sehr zu begrüßen.

beßer lärnend Erfaren und Erkhenen, und hiemit uf Ihr thaun und lasen, läben und Wandel nit zu viel buwen, sunder Ir sach dahein Richtent, dß sh, wan sen Sot uß disem Iomerthal absordern würt, ein stifes und wares verthruwen allein uf Sot und sein genadt und heiligen Seist setzent und haltend und sich einzig und allein deß zukünftigen waren und ewigen läbens trösten und Erfröuwen könnent und hiemit dß heinfelig zerbrüchlich läben dester lieber verlaßen und ihr ganz thun und laßen dahin richten, daß sie zu vorderist ein gute gewüßen und ohnstadelich läben haben und füren könent. Sott der Herr verleihe sein heiligen Geist und sägen darzu, amen.

Als Anno 1509 einer mit Nammen Darde Heinzenbärger die vnder brugg, Erstlich laßen machen oder schlahen, von dem har sy noch vf den heutigen Tag den Namen Dardisbrugg hat, so weiß ich nit anderift, dann dieser Darde seh meiner Mutter selig Ihres Vatters Schwäher gesein. Zu dieser Zeit Erleuchtet Gott die Gemeind Fläsch, dß sie den Evangelischen Glauben annahmend, dß war die erste Ge= meind in Bündten, welche die Evangelium angenommen. Und als gemeldter Tarde an der gemelten Brugg wohnete, hat Gott der Herr seinen Tochtermann, welcher meiner Mutter Vatter war, mit Namen Baschon Gantner, sunft bürtig von Ragatz, auch mit der Lehr des heiligen Evangeliums erleuchtet, er aber zu Ragat deßwegen nit plat hat, wägen daß er dem Abt zu Pfefers mit der leibeigen= schaft unterworfen war, so begab er sich zu seinem Schwäher an die Brug, da er dann sich am Mastrilserberg einkauft, und mit der Zeit sich vom Abt der leibeigenschaft gänzlich auskauft hat. gedachter Baschon Gantner an der Brugg wohnete, hat er etliche Kinder als namlich: Samuel, Abraham, Matheus und mein Mutter seelig, mit Namen Cathrina. Und als sie erwachsen waren, begab sich der Samuel in die fremde und war ein wohlerfahrener Weltweiser Man, auch in Kriegswesen wol erfahren, und nach vielen Jahren, so begab er sich haushäblich an der gemeldten Bruggen, und zu seiner zeit kauften die Gemeind Untervat und die ab Mastrilserberg dem Abt von Pfäfers seine ben ihnen habende Lehenzinsen samt vielen und großen Beschwerden ab; da dan er Samuel auch dß finig in diesem Geschäft treulich gethan, es sen mit Geld darleihen oder anderem.

Interim so kauft sein Bruder Abraham ein Mühle auf dem Ried, genannt die sägenmühle, vnd baute sie gar schön und hat ein mächtigen großen Gewärb, es sen mit Korn führen, bachen, würthen und sonst mit allerhand handthierungen, daß er 4 oder 5 Mene hat, welche ihm das Korn von Lindau oder von Wallenstadt zuführten. Item 3 oder 4 Pfister Knechten, 3 oder 4 Müller. Item zwei Stäb Saumroß und in summa eine Haushab wie ein ziemliches Kloster. Er hat ein Frau von Menenselt, genannt Maria Burgauwerin, des Podestat Michel Burgauwer Schwester, wie ich den etwas mehr hernach melden würdt.

Gemelter Abraham hat keine eheliche Kinder. Er war im Nahmen des Hochgerichts der vier Dörfer Landvogt der Herrschaft Meyenfeldt und Ano 1584 war er im Migenkrieg der 4 Dörfer Hauptmann, ein sömblicher embiger Mann, die er zun ziten erst am Fritag am Abend vom Haus wegridte und dennoch am Sambstag zu rechter Zit zu Lindau am Korn Markt nit der letzte war, da er dann allzeit in die 10, 12, 15 oder 20 Ledena Korn kaufte. Nun ist wohl zu gedenken, daß er allein ein sömzliche Gewärbschaft und Kaufmannschaft nit mögen verrichten, dan er hatte die Langquartbruck auch in seinem Gewalt, und dasselbige Haus hat er von Grund auf neu erbuwen a. 1582, wie dann die Jahrzahl am Haus ausweißt.

Und nachdem er wie gemelt, viel Müller und Pfister mußte haben, ist mein Vatter seelig, mit Nahmen Hans Kenser, bürtig von Vilten vß dem Glarnerland, ein junger Mann, als ein Pfisterknecht ben ihm etliche Jahr gesein, und sich Ehrlich und so wohl verhalten, daß er ihn naherwert gen Zürich und Lindau zu Markt schift und auch zun Ziten mit den Saumroßen in das Veltlin, und also ihme geholfen die Gewärbschaft, oder was er von Nöthen hat, fleißig verrichten. so hat er, Abraham, eine Schwester, mit Namen Cathrina, welche zu Malans ein Man hat mit Namen Hang Simann. Und als gedachter Hanns Simann and 1585 im Mayen mit viel andern Bundtsleuten in Frankreich zogen und nit lang darnach in Frankreich in Gott ent= entschlafen, nach 2 Jahren, diß also Anno 87, so gab er Abraham den gemelten Hans Kanser wegen seiner Aufrichtigkeit und Wohlverhaltens seiner Schwester Cathrina zu einem Mann, und sind diese 2 Chemenschen zu Malans of dem Nathhaus in die 16 Jahr gesin, habent etlich kinder ben einander gehan, da ich Hans Keiser auch von ihnen bin er= z euget worden und gebohren worden zu mitten Mayen des 1594. Jars

Ano 1596 starb gemelter Abraham Gantner ohne ehliche Leibes Erben. Weiter ift zu wüßen, daß vor gemelter Samuel Gantner ein Tochter hinterlaßen mit Namen Barfele, welche zu einem (Mann*) gehabt den auch vorgemelten Michel Burgauwer, welcher an der untern Brugg gewohnet und ward im Namen der 4 Dörfer ein Podestat gen Tyran, doch als ein Nachbaur am Mastrilserberg, dahin dann die Rod troffen Gemelter Michel Burgauwer hat etliche kinder bei dem Barfele, als 2 schöne Söhne, welche er bende wohl ließ studieren. Der eine mit Nahmen Anthoni starb noch ledigen Standes. Der andere Samuel genannt hat aus Vergell eine Frau, ben deren zeuget er einen Sohn mit Nahmen Sansanthoni, welcher etlich Jahr in Benediger Dienft ein Hauptmann war, jetmahl wohnhaft am Maftrilferberg zu Iklen, mein befter und vertrautester Freund und Gefatter. Nun ist gemeldt, daß noch ein Bruder war des Abrahams mit Nahmen Däuß, welcher zu Ragat wohnet, und die Evangelische Religion alzeit behalten, die Predig und Nachtmahl besucht er zu Meyenfeldt, Fläsch und undern Schollberg. Er hat 3 Söhn und 1 Tochter, doch starbent alle an einem benle, **) und fiel all sein But an ein Söhnle, so sein Enikli war.

Also warent des Abrahams Erben der Däuß, mein Mutter Cathrina und des Samuels Tochter Barfele und sein Frau Mareyen, welche Mareyen des gemelten Burgauwers Schwester war. Also hatten sie zu theilen vff die 100 Mammad wisen, die Mühle auf dem Ried, Zollhaus und Languard, samt vielen aus und eingehenden Schulden. Also ward meine Mutter selig das Hauß, Brugg, wie auch das Gut in der Schnideri Bünten; auch etlich Mammad Wieß für ihr Theil, auch darbey viel aus und eingehende Schulden, doch der einzgehenden Schulden hat man das mehrere Theil müssen berliehren. Was den Däuß anbelangt, so habent mein Latter s. vnd er Burgauwer ine mit einer gewüsser summen Gelds umb sein Erbtheil auskauft.

Dem Burgauwer ist worden die Mühle auf dem Ried, vnd viel Wiesen und Güter. Soviel sen gesagt von dem Geschlecht der Gantnerischen. Jedoch ist noch zu wüssen, daß, als der Abraham, die weil
er Landvogt zu Mehenfeldt war, ein ledig Kind erzeuget bei einer
Jungfrau Gretle Gansner, von Rosels, welches Kind Bartolome genannt war, und es mein Mutter s. auferzogen hat und Ine Anno 1614
zu Malans verheurathet, daß er ein zimlich gute Haushab kan hat.
Der verließ ein son mit Nahmen Abraham, welcher noch jetz lebt und
ein wohlhabender Nachpur zu Malans ist. Nun damit ich auf mein

^{*)} In der mir vorliegenden Abschrift fehlt das Wort "Mann". **) Sehr unleserlich.

proposit komme, so war mein Vater Selig des Landvogts von Sargans Amtman und Stubenwürth zu Malans, bis Anno 1600 in der Fagnacht beruft in Gott vß diesem Jommerthal zu seinen Gnaden. Da ein Jahr darnach Anno 1601 zoge mein Mutter s. von Malans an die Oberbrugg, da war ich 7 Jar alt. Also huset sp an der Brugg zimlich wol und hat in die 7000 fl. Schulden zu bezalen mehrtheil vm Abraham her= fließend, darben aber auch viel Güter zu Malanß oder allhie dißhalb ber Languart. Anno 1605 ober 6 gieng ich ein Winter zu Malans in die Schul, witer bin ich nie in die Schul gangen, hab auch nüt witer verschulet, och nüt gelärnet, wie ich dis himit bekenne, daß ich nüt gelärnet hab, auch nüt kan. Do Ano 1609, am 21 tag Merzen gab man mir mein Frau Burga Descheri, des Herrn Landaman Waltert Deschers s. Dochter, welcher anno 1599 zu Menenfeld Land= vogt war. Ano 1610 im Brachmonat haten wir zu Malans hochzit. Ano 1611 ward ich zu Zitzers zu einem Nachbur angenommen. Zu biser Zit warend zu Zipers, Thrimis und Unterfatz gute Evangelische Herren und Nachpuren, welche mit vielfaltiger Costig, Müh und Arbeit auch mit Hilf guter Herren und Pundsleuten, so wit sind komen, daß man in allen 3 Dörfern das heilige Evangelium gepredigt hat. ließ Herr Johannes von Port, Predikant zu Zitzers die Kanzel in der großen Kilchen allhie machen, welche Kanzel ich bezahlt hab, hat kostet 50 fl., und dieweil zur selbigen Zeit wägen der Streitigkeit der Religion große kostung sind aufgangen, hab ich dem Würth zum Löuwen, Hank Hiltbrandt genannt noch 30 fl. zalt, das macht zusammen 80 fl. Ds war zur selbigen Zeit brüchig für ds in kauffs Gelt. Ano 1615 im herbst gab mann zu Zißers die großen lößer oder wie mans nennt, die neuen lößer vß zu gut, welcheß zuvor ein luter Erlen Auw war, da ist mir auch eins worden wie auch ein Alp, welche man zuvor hat vß= geben, welche beide löser ich noch hüt ben Tag hab.

Zuvor Ano 1614 am 3. tag Meyen ist mein Mutter Cathrina Gantner in Gott entschlasen. Gott verleihe ira eine fröhliche Vserstandnuß. Es ist hieben zu wüßen, daß ich noch ein schwöster gehabt mit Nahmen Esa, welche vermählet war Audolf von Salles auch von Mallanß, welcher zu Malanß Grichtschreiber und naherwärt Richter und auch Ano 1624 im Veltlinerkrieg Obrister Richter war, ein geschikter und wolberedter Mann. Allein seiner eignen Haushabkonnt er nitso wol fürsten als anderem. Er starb Ano 1645 und verließ viel gute Güter, aber

es blieb seinen 3 Kindern wenig über die Schulden. Ein son mit Namen Hanns Rudolf ist in des Künigs in Frankreich Gewardedienst Lütenant noch jetz zu dieser Zit. Ein Tochter mit Namen Frina hat ein Man mit namen Hanns Jacob Etschner zu Weteschwil im Zürichbiet, welcher Anno 1648 ein Houptmann in Dienst der Herrschaft Venedig in Dalmatien wider den Türken gezogen. Aber er starb bald in Italien.

Os drit kind war auch ein Dochter mit Namen Cathrina, welche noch jehmahl zu Malans sich in ledigem stand befindet.

Dieser gemelte Richter Rudolf als mein Schwager und ich waren in Theilung der Güter von unser Mutter seelig der Gestalt einig, daß ich die Brugg und etwas Güter dißhalb der Landquart für mein müterlich Erb annahm. Da dann die Brugg zur selbigen Zeit 4100 fl. coftet hat, und ihme sind alle Güter, so zu Malans gelegen, dargegen bliben. Auch ein Weingart, so mir von meinem Batter seelig allein zugehört, habe ich ihme auch gelan, damit die Brugg und der Schnideri Bünt und etlich Mammad Wiesen mir allein blibent. Also wagt ich also jung und nam die gemelte Brugg an vnd versorget Bruggen und Wuhr best meines Vermögens und machet angent an der Brugg, wo es vonnöthen war, neue Bruckstühl, und das alles von gutem starkem eichenen holz, das große und lange Wuhr besseret ich mit neuen Kästen, auch am haus und stadel bauete ich zimlich viel. Zu dieser Zeit kauft ich in der schnideri bündten noch mehr dann das halbtheil, so noch 3 schwöstern hatent und ira Muter, ein alte Frau, welche zuvor ein schnider gehabt, von deswegen wir es der schnideri bündte nambsent, auch war das hus und stadel da Selbst noch Ira, also kauft ich eins nach dem andern aus. Mitlerzeit war der Büchel oder Rein, wo jetzunder der wingert ift, ein gant unnützer Rein von Holderstuden und Dörnen, daß die ganze Weite nit ein Gld. nut geben hat, und fither hat es mir zun ziten bis in 3 oder 4 Fuder Win geben und trägt gar ein auter Win. Hab auch ein neuen Torggel neben dem Stadel gebaut, und Ano 1645 hab ich den stall, wie er jet ist, von neuem gebauwen. Anno 1616 nahme ich die Brugg von Bischof Johannes wiederumb an, vf 30 Jahr lang, alles wie es vor Ziten vom Samuel und Abraham Gantner ift angenomen worden. Zu dieser Zit war ein so kalter Winter. daß man nit konte der rechten Landstraß nachgon, sunder es musten die furleut und Säumer alle über die wisen vffe big zur nißer

Mühle fahren, und dan durch Igeß vf Chur zu. Zu diser Zit war ein pünten Zoller von Meyenfeld, mit Namen Jacob Wigele, welcher in der größten Kälte von der Brugg dannen nach Chur gewolt, und als er vor tag in Molinära kam, ist er von einem unbekannten Man oder Geift ab dem Weg geführt worden und in das Tobel und nach zu dem Schloß, Afpermont genampt, geführt worden, da er dann wie gemelt in der größten Kälte 9 Tag und Nacht also ohngessen und ohn drunkhen in diesem Tobel geblieben und am 9. Tag durch einen Baursmann ab Seyis alldort gefunden, ohn angesehen ds man inne alle Tag mit viel Volk gesucht hat und Ihne niemalen können antreffen. Und als dieser bursmann gesagt, er habe nit weit von dem Schloß diesen Mann ge= sehen, hab ich angent ordnung geben, daß man ihne auf einem schlitten erstlich gen Zitzers, darnach gen Menenfeld geführt, und als ich ihn gefragt, wie ihme auch gesein sige, ob er auch übel gefroren habe oder gehungert, sagt er, ds nein, es sen ihme wol gsin, er habe allzeit ver= meint, er gehör wol singen, hab auch vor Tag die Fuhrleut gehört klepfen mit der Geißlen. Aber da dannen hab er nit können kommen. Und als er zu Meyenfeld ben seiner Frau war, sind die Schärer und Döckter zu ihm gangen und auch vermeindt, ihne an seinen Füßen, welche er übel erfrört hat kan, wiederum zu curieren, aber es half nit, man mußte Ime beide Füß ob den Knoden absagen oder sindt fast von selbst abgefallen. Da hat er noch 15 Jar nohi geläbt und hat etlich Jahr schul kan zu Meyenfeldt und auch ein Kind bei seiner frau erzeuget.

Ju dieser Zit als Ano 1615, 16 und 17 Johr (zog*) viel Kriegsvolk den Benediger zu, von Zürich, Bern und us Bündten, da zog
landtaman Andrehen Meng von Ziters als ein Ho. ouch Ine, vnd
mein Schwager Walthier Descher zog auch mit ihm. Aber er starb
balt in Italia. Er verließ 2 Döchtern, eine hat den Jan Kiner, die
andere den Peter Hartmann. Zu diser Zit gab eß auch vil zu schaffen
in Gemein 3 pünt, den eß hangent**) vil der fürnembsten am Benediger,
auch am Spanier, etlich auch noch am Franzos, und dan der Gemein
Man var Vaterlendisch, daruf do die verderblichen vsf Kuren vnd
Strafgericht sindt Erfolget. Als Ano 17 und 18 ein Strafgericht zu
Dussiß bysamen war, wurden 3 fürneme Gericht und vil bandiert. Da

^{*)} In der Abschrift fehlt dies Wort.

^{**)} In der Abschrift heißt es "hanget".

kam das Strafgericht allhie her gen Zizers und warent die Fendle vß allen Gemeinden in den 4 Dörfer und Herrschaft Meyenfeldt. Da hat ich ouch das Hochgericht von Churwalden, warendt etwan 100 Mann, ouch zu Ziten mer, zun Ziten minder, verdätent vil Gelt. Erftlich alß ds strafgericht von hie vff Dafaß kame, wardt ouch einer vß Engadin vff Dafaß gericht mit Namen Joseph. Man sagt die Lüt übel an, da man naherwärts schlächt bezahlt ward, insonderheit von den Engadinern.

Bemeinnüßige Besellschaft des Kantons Branbunden.

Im Winter und Frühjahr 1895/96 wurden von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft drei Versammlungen in Chur abgehalten. In der Sitzung vom 16. Dezember 1895 referierte Herr Dr. Nay in Thusis über den Forrer'schen Entwurf zu einem eidgenössischen Krankenzund Unfallversicherungsgesetz. In der zweiten Sitzung, den 5. März, trug Herr Pfarrer Ragaz ein Referat vor über den Kampf gegen den Alkohol und in der letzten Sitzung vom 7. Mai referierte Herr Prästdent Paul Raschein über das Thema: Grundzüge aus dem Vorentwurfe zu einem schweizerischen Strafgesetzbuche und Fürsorge für entlassene Sträslinge.

In Bezug auf Unterstützungen ist die Gemeinnützige Gesellschaft in disherigen Wegen fortgefahren. Der Frauenarbeitsschule wurde, wie seit mehreren Jahren, auch für das Fahr 1896 eine Subvention von Fr. 250. — bewilligt, und zwar in der Weise, daß daraus in erster Linie das Lehrgeld für arme Schülerinnen bezahlt wurde. An die Betriedskosten der neugegründeten Koch= und Haushaltungsschule, die mit Anfang 1895 eröffnet worden, leistete die Gesellschaft Fr. 200.—. Über beide Institute spricht der kleinrätliche Bericht pro 1895 sich mit Befriedigung auß; sie sind einem wirklichen Bedürfnis entsprungen und dienen dem ganzen Lande.

Die Volksschriftenkommission ist ein Kind der gemeinnützigen Gessellschaft, erhält von derselben jährlich Fr. 300. — und arbeitet mit Segen an der Verbreitung von gesundem Lesestoff.

Neben der Handfertigkeitsschule in Chur, die seit Jahren mit Fr. 150. — unterstützt wurde, ist zum ersten Mal auch eine solche in